



Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freundinnen und Freunde des FaDaF,

auch von mir ein herzliches Willkommen in Schmalkalden.

Mit dieser 51. Jahrestagung treten wir in die zweite Hälfte des FaDaF-Tagungsjahrhunderts ein – an einem besonderen Ort, in familiärer Atmosphäre und mit einem fachlich starken Programm, das zentrale bildungspolitische Fragen aufgreift. Denn Migration und Integration, gesellschaftliche und kulturelle Vielfalt, Fragen der Bildungsgerechtigkeit und Teilhabe, aber auch Digitalisierung, Klimawandel und demografische Entwicklungen sind nicht einfach äußere Rahmenbedingungen unseres Fachs, sondern sie betreffen seinen Kern: die Rolle von Sprache für Zugang zu Bildung, gesellschaftlicher Teilhabe und schulischem wie akademischem Erfolg. Die Themenschwerpunkte machen deutlich, dass Deutsch als Fremd- und Zweitsprache ein Fach mit klarer bildungspolitischer Relevanz ist, und das Motto „mit.Deutsch.machen“, dass wir Verantwortung übernehmen, (Sprach-)Bildung aktiv mitgestalten und so konkrete Wirkung entfalten können.

Rassismuskritische Ansätze zeigen, dass Sprachvermittlung immer auch Fragen von Normen, Zugehörigkeit und institutionellen Strukturen berührt. Die empirische Forschung zur Bildungssprache macht sichtbar, welche sprachlichen Anforderungen Bildungssysteme stellen und wie Lernende gezielt unterstützt werden können, und liefert damit eine wichtige Grundlage für evidenzbasierte Förderkonzepte. Auch die Beschäftigung mit Grammatik ist, wie wir alle wissen, mehr als die Vermittlung formaler Strukturen. Sie betrifft die Frage, welche sprachlichen Normen gelten, wie Variation bewertet wird und welche Formen als angemessen oder erwartbar gelten – also Fragen, die direkt mit Bildungserfolg und Teilhabe verbunden sind. Bildung für nachhaltige Entwicklung ist weit mehr als Environmental Education, sondern eng mit Sprachbildung verbunden, ohne die Lernende sich nicht mit gesellschaftlichen Zukunftsfragen auseinandersetzen könnten. Nicht zuletzt funktionieren auch internationale Studiengänge am besten mit gezielter Sprachförderung, was einen klaren bildungspolitischen Auftrag in Bezug auf Chancengerechtigkeit und strukturelle Gestaltung mit sich bringt.

Für mich persönlich ist diese Tagung ein besonderer Moment: Nach 20 Jahren ist es die letzte FaDaF-Jahrestagung, die ich als Geschäftsführerin des FaDaF verantworte. Dass sie in Schmalkalden stattfindet, ist mir eine besondere Freude. Die Hochschule steht für eine Verbindung von internationaler Ausrichtung und regionaler Verantwortung und ein Musterbeispiel dafür, wie Sprachbildung konkret in institutionelle und gesellschaftliche Strukturen eingebettet ist.

Mein großer Dank gilt dem Team der Hochschule Schmalkalden für die hervorragende Zusammenarbeit. Zahlreiche virtuelle Meetings zwischen dem FaDaF-Team und dem Team Schmalkalden sowie viele kreative, meist nächtliche Telefonate mit Dr. Paul Voerkel haben es uns ermöglicht, beim explorativen Denken neue, wertvolle Ansätze zu entwickeln und bemerkenswerte Ergebnisse zu erzielen. Besonders danke ich auch dem Präsidium, insbesondere dem Präsidenten Prof. Dr. Gundolf Baier, der Hochschulleitung, Verwaltung und allen beteiligten Kolleginnen und Kollegen für ihre Gastfreund-

schaft, Offenheit und ihr großes Engagement, durch das diese Tagung ihre besondere Verbindung aus fachlicher Exzellenz, konstruktivem Austausch und einladender Atmosphäre erhält.

Ich wünsche uns allen eine anregende und erkenntnisreiche Jahrestagung, spannende Diskussionen und bereichernde Begegnungen.

Mit herzlichen Grüßen
Dr. Annegret Middeke
FaDaF-Geschäftsführerin